

Gemeindebrief

Juni 2022



Foto 26.05.2022

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

„Trage mich wie einen Siegelstein auf deinem Herzen, wie einen Siegelring an deinem Arm! Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifersucht hart wie das Totenreich; ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des HERRN. Viele Wasser vermögen die Liebe nicht auszulöschen, und Ströme ertränken sie nicht.“

Hoheslied 8, 6 - 7

Wenn jemand sagt: „*Darauf gebe ich Dir Brief und Siegel*“, so meint er damit, dass er es ernst meint und seine Aussage garantiert. Heute werden zwar keine Briefe oder Schriftrollen mit Siegel mehr versendet, aber das Sprichwort hat sich in den Köpfen der Menschen erhalten. „*Brief und Siegel geben*“, stehen also symbolisch für die Ernsthaftigkeit einer Aussage.

Liebe Geschwister,

wenn man heutzutage an Siegel denkt, so wird uns noch das geläufigste Siegel das Dienstsiegel des Rathauses sein. Ein Stempel, durch den amtliche Dokumente, wie Pässe und Ausweise, ihre Gültigkeit bekommen. Oder ein Notar, der mit seinem Siegel Testamente, Vollmachten, Verfügungen, Kaufverträge u.a. beurkundet.

Was hat in unserer Welt eigentlich Bestand? Gibt es noch irgendetwas, das von Dauer ist, das sich nie ändert? Beständigkeit und Zuverlässigkeit - in einer Zeit, in der Menschen den Schöpfergott verlassen und sich selbst an seine Stelle setzen? König Salomo hat viele Lieder gedichtet, von denen das Hohelied das schönste ist. Das sagt schon sein Titel: „Das Lied der Lieder“. Es ist ein Loblied auf die Ehe, auf die Liebe zwischen Mann und Frau. Dieses Lied rühmt die Schönheit und Reinheit ehelicher Liebe.

In dem Liebeslied bittet die Geliebte den Geliebten, sie zum Siegel auf seiner Brust oder seinem Handgelenk zu machen. Daraus spricht die Sehnsucht, jederzeit wie ein Schutzzeichen an der Brust oder dem Arm des Geliebten zu ruhen. Die Liebe selbst soll das Siegelzeichen dieser Hoffnung sein. Sie allein gewährt Schutz vor der ebenbürtigen Kraft des Todes. Die Liebe der Geliebten kann dem Tod ebenbürtig gegenüberreten.

Denn die Liebesleidenschaft wird beschrieben wie elementare Gewalten: Feuerglut und Flamme. Stärker noch als Ströme und Wassermassen.

Dennoch ist die Wirklichkeit ehelicher Liebe nur die schwache Kopie der Liebe Gottes zu seinem Volk, zu seiner Brautgemeinde.

Der Gebrauch des Siegelns wird in der Bibel an nur wenigen Stellen im wörtlichen Sinn erwähnt. In Matth. 27,66 fordern die Hohenpriester von Pilatus die Sicherung des Grabes Jesu: „*Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, das Grab mit der Wache.*“

Viel häufiger werden die Wörter Siegel und versiegeln im übertragenen Sinn gebraucht:

- Gott kann die Sterne versiegeln; am Aufgehen hindern (Hiob 9, 7)
- Er versiegelt manche Offenbarungen; verhindert ihre Bekanntgabe (Off. 10, 4)
- Gott lässt vor den Schrecknissen der Endzeit seine Knechte an ihren Stirnen versiegeln, um sie innerlich unversehrt durch Gerichte hindurchzuführen. (Off. 7, 2 - 8)

Ebenso, wie der menschengewordene Sohn Gottes der Siegelabdruck seines Wesens ist, bestätigt das durch die Wiedergeburt empfangene Siegel des Heiligen Geistes, die Erlösung der Braut. „*...nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geiste der Verheißung.*“ Eph. 1, 13

Hierdurch bestätigt Gott die Erlösung des Sünders: Erkauft durch das Blut Christi und gerechtfertigt durch die Annahme dieses Opfers im Glauben.

Durch den Geist erhalten wir die Bestätigung (das Siegel), Kind Gottes und Miterbe Jesu zu sein.

„*Gott, der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.*“ 2. Kor.1, 22

Amen.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Bruder *Frank Schönfeld*